

47. Ibid. EDGAR, 27535, Taf. XIX.  
48. Ibid. EDGAR, 27542, Taf. XXI.  
49. Bubastis. Cairo, Mus. EDGAR, 27546, Taf. XXI.  
50. Abou-Ballou. Cairo, Mus. EDGAR, 27566.  
51. ??, Cairo, Mus. EDGAR, 27620, Taf. XXII.

Hier ist nur der jeweilige Hinweis registriert worden, weil die Grundform allen typisch ist.

52. Altar. Alexandrien, Museum. ALTMANN, *Röm. Grabaltäre*, S. 15; ROSTOWZEW, l. l. 15; SIEGLIN-*Exped.*, I, 243, Fig. 181 b.

Tür, Rundstabgerüst mit „sehr starker Hohlkehle. Balkenfries oder Zahnschnitt, ägyptisches Bogensegment mit der Sonnenscheibe als Andeutung der gewölbten Decke. Zinken des Altaraufsatzes und weiterer Zahnschnittfries.“<sup>81)</sup>

53. Id. ibid. SIEGLIN-*Exped.*, I, 213, Fig. 151 d.

Kleiner Altar, über dem Zahnschnitt der Bogen auf allen vier Seiten.

54. Haus. Spiegel, der die Fassade eines Hauses nachahmt. Berlin, Ägypt. Mus. 10209. Holz.

Im Stil Griffelkäs'chen. Zwei Eckpilaster, mit Köpfen als Eckaufsätzen. Der r. Türflügel ist wenig geöffnet. Über dem Architr. liegt, ohne seine Länge zu erreichen, flacher Bogen. Farbreste in den Flächen.

Für die Chronologie war diese große Reihe keineswegs sehr ergiebig. Nicht einmal aus den Kaisermünzen kann man auf die Zeit einen bindenden Schluß ziehen.<sup>82)</sup> Eher mag das folgen, daß es sehr angesehene Heiligtümer Alexandriens sind. Nur 42 mag noch späthellenistisch sein, frühkaiserlich sind aber 28, 29, 30, 40, ans Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. und später gehören alle übrigen. Danach wären also die italischen Beispiele (oben Nr. 1—10) mindestens gleichzeitig.<sup>83)</sup> Trotzdem: über das

<sup>81)</sup> „Ein Konglomerat von Elementen, welches für den Mischlingscharakter der alex. Kultur der hellenist. Epoche sehr bezeichnend ist“ (SCHREIBER 243).

<sup>82)</sup> S. z. N. 16 u. 20. Der Schluß ex silentio ist zulässig, denn die Kaisermünzen des I. Jahrhunderts geben nur zweimal (DATT. 14, 555) Tempeldarstellungen, sonst nur Triumphbögen. Es mag mit einer gewissen Mode zusammenhängen, die sich in gleicher Weise auch sonst in der Numismatik des II. Jahrhunderts findet; aus einem rein zufälligen Grund ist z. B. die Iseumsmünze geprägt; alle Restauratoren des Heiligtums haben sie nicht auf die Reichsmünze gesetzt. (Teilweise falsch meine *Unters. zur Gesch. d. K. Hadr.*, 258f.)

<sup>83)</sup> Ich scheidet für die Chronologie das Paestrinamosaik aus, weil darüber noch keine Einigung herrscht. Gebe aber, einer Anregung v. Do-